Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 206. Mittwoch, 4. September 1872.

Deutschland.

Berlin, 3. September. Se. Maj. der Kaiser ließ sich am Sonntag Vormittags zunächst vom Ober-Hof- und Hausmarschall, Grafen Pückler, Vortrag halten, empfing darauf den General à la suite Prinzen Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen, welcher von seiner Reise zur Beiwohnung der russischen Truppenübungen im Lager zu Krasnoe-Selo wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, sowie den Oberst und Flügeladjutant, Fürst Anton Radziwill, der seine Rückkehr von seinen in Polen gelegenen Gütern meldete, und andere hohe Militärs und nahm um 12 Uhr die Militär-Monats-Rapporte der Kommandeure der Leibregimenter und Leibkompagnien entgegen. Zum Diner, welches um 5 Uhr stattfand, hatten der Großfürst Nikolaus von Rußland mit seinen militärischen Begleitern und den zum Ehrendienst kommandirten Offizieren, der Prinz August von Würtemberg, der russische Militär-Bevollmächtigte, General-Lieutenant Graf Koutousow, der General-Lieutenant Graf v. d. Goltz und der Oberst Graf Lucadou rc. Einladungen erhalten. Vorher hatte der Kronprinz seinen zweiten Sohn, Prinzen Heinrich, vorgestellt, welcher in das 1. Garde-Regiment z. F. eingetreten ist. Gestern Vormittags erledigte der Kaiser zunächst einige Regierungsgeschäfte und begab sich darauf mit der Kaiserin zur feierlichen Enthüllung des Denkmals für die im letzten Feldzuge Gefallenen des 1. Garde-Regiments z. F. nach Catharinenholz bei Potsdam. — Der Kaiser von Rußland trifft am 5. September, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem hiesigen Ostbahnhofe ein. In seiner Begleitung befinden sich der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Vladimir. — Der Kaiser von Oesterreich langt am 6. September, Abends 6 Uhr, auf dem neuen Potsdamer Bahnhofe hier an. Ebendaselbst um dieselbe Zeit der Kronprinz von Sachsen.

— Die Wahl des Herrn v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister der Stadt Breslau ist von dem König in Gastein bestätigt worden.

— Der frühere spanische Finanzminister Figuerola, welcher in Finanzangelegenheiten einige Tage hier verweilte, ist gestern nach Madrid zurückgekehrt.

Berlin, 2. September. In die baierische Ministerkrise ist plötzlich ein sehr lebhaftes Tempo gekommen. Telegraphischen Nachrichten zufolge wäre die Bildung eines Ministeriums Gasser-Lerchenfeld-Bomhard-Lobkowitz unmittelbar bevorstehend oder bereits erfolgt. Die Bestätigung wird um so mehr abzuwarten sein, als nach Wiener Blättern das eine Mitglied der projektirten Liste, Herr v. Bomhard, aus Gesundheitsrücksichten das ihm angetragene Justizportefeuille abgelehnt hätte. Ebenso ist zu bemerken, daß nach dem gewöhnlich sehr wohlinformirten „Nürnb. Corr.“ noch vor drei Tagen mit dem bisherigen baierischen Finanzminister v. Pfretzschner wegen Uebernahme des auswärtigen Amtes verhandelt wurde. Entschieden dagegen dürfte der Sturz des Herrn von Lutz sein, der es nach der Reihe mit allen Parteien zu verderben verstanden hat. Derselbe hat nach den gewöhnlich sehr gut unterrichteten „Neuesten Nachrichten“ am Abend des 30. August die erbetene Entlassung erhalten. Ob damit auch die eben erwähnte Kombination Pfretzschner als beseitigt anzusehen ist, läßt sich noch nicht sagen, dieselbe würde eine Fortsetzung der Hegnenberg'schen Politik, vielleicht mit einer kleinen Nuance nach der partikularistischen Seite hin, bedeutet haben. Beachtenswerth erscheint übrigens, daß die Nachrichten, welche von dem Rücktritte des bisherigen Ministeriums sprechen, jetzt auch den Kriegsminister Freiherr v. Prankh an demselben theilnehmen lassen. Das würde für den Charakter des beabsichtigten künftigen Kabinets bezeichnender als alles Andere sein, denn Herr v. Prankh hat sich stets selbst als einen rein baierischen Patrioten bezeichnet, der nebenbei auch deutsch sei. Von den eventuellen neuen Ministern war Herr v. Gasser bekanntlich bisher Gesandter in Stuttgart und Hr. von Lerchenfeld, Bruder des verstorbenen großdeutschen Parteiführers, Regierungspräsident in Baireuth. Derselbe würde das Kultusministerium übernehmen und vermuthlich in rein klerikalem Sinne verwalten. Von den beiden andern Ministerkandidaten ist der eventuelle Minister des Innern Freiherr v. Lobkowitz bisher wenig hier hervorgetreten, Herr v. Bomhard, ein orthodoxer Protestant aber entschiedener Gegner Preußens, war bereits einmal unter dem Ministerium von der Pfordten Justizminister und leitete sein Portefeuille in streng konservativem Geiste. Soweit das Bild der Münchener Situation, wie es sich aus den zum Theil sehr widerspruchsvollen Nachrichten zusammensetzen läßt. Erfreulich ist dasselbe jedenfalls nicht, indeß auch keineswegs so bedrohlich, wie vielseitig angenommen wird. Die auf sicherer Basis beruhende Existenz des deutschen Reiches ist eine Garantie dafür, daß die in München wie es scheint augenblicklich triumphirenden Parteien mit ihren Plänen nicht sehr weit kommen werden, auch abgesehen von der im Feuer erprobten grunddeutschen Gesinnung des Königs Ludwig. Der Sturz des Fürsten Hohenlohe wurde als ein europäisches Ereigniß ersten Ranges empfunden und brachte vielleicht die Kriegsfrage zwischen Deutschland und Frankreich mit zur Entscheidung, der Sieg des Frhrn. v. Gasser würde für die deutsche Politik nur eine vorübergehende, für die internationale Politik durchaus keine Bedeutung haben.

Königsberg i. Pr., 2. September. Die heutige Feier zur Erinnerung an den Tag von Sedan hat unter sehr starker Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Nachdem die Glocken von allen Thürmen das Fest früh am Morgen eingeläutet hatten, später Choralmusik von den Thürmen erschollen war, fanden in allen Schulen angemessene patriotische Feierlichkeiten statt. Eben setzt sich aus der mit Flaggen reichgeschückten Stadt ein Festzug in Bewegung, um im Busoltschen Garten an der dort gepflanzten Friedenslinde den Grundstein zu einer für die letztere bestimmten Umgitterung zu legen. Für den Abend ist eine allgemeine Illumination der Stadt, sowie ein großes Feuerwerk in Aussicht genommen.

Neiße, 2. September. Kronprinz Albert von Sachsen ist heute Abend hier eingetroffen und auf dem festlich dekorirten Bahnhof von der Generalität, dem Commandanten, dem Landrath, dem Oberbürgermeister und zahlreichen Kreisständen empfangen. Der Kronprinz zog durch eine Ehrenpforte unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung in die glänzend illuminirte und reich beflaggte Stadt ein. Der städtische Sängerverein brachte eine Serenade. Morgen finden weitere Festlichkeiten statt.

Hamburg, 1. Septembee. Ein Telegramm der „Börsenhalle“ aus Havanna vom 31. v. M. bringt Nachrichten aus Mexiko. Nach denselben war die Condukta am 28. August von dort abgegangen. General Trevino hatte die Amnestie ebenfalls angenommen.

Darmstadt, 31. August. Nachdem der deutsche Kronprinz heute Vormittag wieder abgereist ist, entkleidet sich die Stadt wieder ihres Fahnenschmuckes. Man kann konstatiren, daß die Darmstädter während der Dauer der Anwesenheit des hohen Besuchs immer mehr für denselben erwärmten und das öffentliche Erscheinen des Kronprinzen durch stürmische Ovationen begleitet wurde. Daß das zu Ehren des Kronprinzen bereitete Fest in den Räumen der vereinigten Gesellschaft abgehalten wurde, schloß die eigentliche Bürgerschaft von der Theilnahme aus. Dasselbe verlief ohne jeden interessanten Zwischenfall in der herkömmlichen Weise einer Hofcour. Für die inspizirten Truppen hatte der Kronprinz Worte freundlicher Anerkennung; Offiziere versichern, daß ihre Mannschaften nie eifriger und präziser ihre Aufgabe erfüllten, als unter den Augen des deutschen Thronfolgers.

München, 1. September. Gutem Vernehmen nach hatte Minister v. Lutz die schriftliche Genehmigung seines Entlassungsgesuchs bis heute Morgen noch nicht erhalten. Dagegen erhielt Hr. v. Gasser ausdrücklichen Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets, da die übrigen Minister mit Ausnahme des Kriegsministers auf die Nachricht von der Berufung Gassers ebenfalls ihre Entlassung nachgesucht hatten. Der von Gasser zum Justizminister bestimmte Herr v. Bomhard lehnte die Uebernahme des Portefeuilles aus Gesundheitsrücksichten ab und soll Gasser beabsichtigen, statt seiner den Appellationsgerichtsdirektor Kurz in Aschaffenburg zum Eintritt in das neue Ministerium zu bestimmen.

Ausland.

Wien, 30. August. Die Belgrader Vorgänge scheinen ernste Konsequenzen nach sich zu ziehen. Die ungarische Regierung hat die Haltung eines Theils der ungarischen Serben, welche an dem Nationalfeste theilnahmen, sehr übel vermerkt, und einige Hochverrathsprozesse könnten immerhin den Epilog zu den oratorischen Leistungen bilden, mit denen Neusatzer Senatoren und andere der ungarischen Justiz erreichbare Persönlichkeiten bei der Regierungsprimiz des Fürsten Milan excellirten. Sehr taktvoll hat sich der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Generalkonsul v. Kallay während der ganzen Dauer des Festes benommen. Herr v. Kallay verdient die Anklagen wirklich nicht, mit welchen ihn ein Theil der Presse überhäuft, der ihm höchstens seine magyarische Abstammung zum Vorwurf machen kann. Der Generalkonsulatsposten in Belgrad ist kein so angenehmer und vielumworbener, daß man nicht den Patriotismus eines Mannes, der einen großen Theil seines sehr bedeutenden Privateinkommens den Aufgaben seiner Stellung zum Opfer bringt, willig anzuerkennen vermöchte. Allerdings ist Herr v. Kallay den Herren Blasnavac und Ristic nicht immer sehr angenehm, aber vom österreichischen Standpunkte wird dies kaum als levis nota in der Konduitenliste der österreichischen Agenten angesehen werden können.

— Graf Beust ist in Gastein von dem deutschen Kaiser sehr freundlich empfangen worden. Er kehrt von dem genannten Badeort, wo er vier Wochen verweilen wird, nicht unmittelbar nach London zurück, sondern gedenkt sich noch auf einige Zeit zu seiner Familie nach Altenberg, seinem in der Nähe Wiens gelegenen Landsitze zu begeben.

Wien, 31. August. Heute hat man genauere Nachrichten über den zwischen Griechenland und Rumänien ausgebrochenen Konflikt, obwohl es auch nach diesen Angaben nicht ganz leicht ist, zu entscheiden, welchem Theile das erste Verschulden zur Last gelegt werden muß. Der Thatbestand scheint folgender zu sein. Der griechische Konsul ließ auf Grund der Kapitulationen die Verhaftung eines Individuums vornehmen, welches von der rumänischen Regierung aber sofort in Freiheit gesetzt wurde. Einen nunmehr erfolgten Protest des Konsuls beantwortete die rumänische Regierung ihrerseits mit der Entziehung des Exequatur und der Verhaftung des ersteren. Alles dürfte nun darauf ankommen, ob der griechische Konsul wirklich die durch die Kapitulationen eingeräumten Rechte überschritten hat oder nicht; jedenfalls ist aber damit die Streitfrage auf ein äußerst verwickeltes und bestrittenes Gebiet gelenkt. In der That hat die Praxis vielfach andere Grundsätze festgestellt, als der Text der Kapitulationen und der griechische Konsul könnte immerhin das formelle Recht auf seiner Seite haben, ohne sich auf die wirklichen Usancen der Konsulargerichtsbarkeit berufen zu können. Jedenfalls dürfte die Angelegenheit den Erfolg haben, die lange angeregten Reformvorschläge in der Frage der Kapitulationen neuerdings in Fluß zu bringen. Nicht ohne Wichtigkeit wird übrigens die Haltung sein, welche die Pforte als die suzeräne und die Thaten der rumänischen Regierung kontrolirende Macht in der schwebenden Differenz einnehmen wird.

Wien, 1. September. Die „Neue freie Presse“ sieht auch ihrerseits sich veranlaßt, die Andeutungen, Graf Andrassy habe anläßlich der Dreikaiserbegegnung an die Vertreter Oesterreichs im Auslande eine namentlich Frankreich und Italien beruhigende Cirkulardepesche gerichtet, für unbegründet zu erklären und fügt hinzu, daß überhaupt vor dem Stattfinden der Monarchenbegegnung in Berlin keine diplomatische Mittheilung seitens der betheiligten Mächte ergehen dürfte. Man scheine in dieser Beziehung darüber einig zu sein, daß, wenn überhaupt eine diplomatische Mittheilung erfolge, dies erst nach der Begegnung der Monarchen geschehe, und daß diese Mittheilung von den leitenden Ministern der drei Großstaaten in Berlin gewissermaßen vorberathen und daß bezügliche Aktenstück in möglichst homogener Form abgefaßt werden solle.

Bern, 2. September. Der Bundesrath hat die Neuwahl des Nationalraths dem Gesetze gemäß auf den 27. Oktober anberaumt.

Basel, 2. September. In einer hier stattgehabten Volksversammlung wurde beschlossen, eine Massenpetition Behufs Herstellung von Arbeiterwohnungen auf Staatskosten an die Regierung zu richten.

Haag, 2. September. Der Congreß der Internationalen ist heute eröffnet worden und beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung mit Prüfung der Vollmachten der einzeluen Delegirten, wobei es zu lebhaften Debatten kam. Morgen findet eine öffentliche Sitzung statt.

Paris, 31. August. Es ist mir noch nicht möglich gewesen, die Meldung der „Daily News“ von einer Cirkularnote des Grafen Andrassy, in welcher das Wiener Kabinet sich dagegen verwahren soll, als hätte die Berliner Zusammenkunft irgend eine gegen Frankreich gerichtete Tendenz, zu verificiren. Die Nachricht von einer solchen oder ähnlichen Kundgebung des österreichischen Ministers war hier schon vor einigen Wochen aufgetaucht und damals auf der Kaiserlichen und Königlichen Botschaft, wenn auch etwas verschämt, in Abrede gestellt worden. Wiener Blätter hatten in Folge dessen die Regierung zu einem authentischen Dementi aufgefordert, und dieses ist nicht erfolgt. Daß der hiesige Vertreter Oesterreich-Ungarns kein Freund der deutschen Allianz ist und den französischen Staatsmännern, um seine persönliche Stellung angenehmer zu machen, allerlei Illusionen vorzaubert, glaube ich Ihnen schon gemeldet zu haben. Um so spaßhafter ist folgende kleine Geschichte, welche dem Grafen Apponyi kürzlich begegnet ist und die jetzt doch der Oeffentlichkeit übergeben zu werden verdient. Graf Apponyi, bekanntlich ein langjähriger Freund der Familie Orleans, bei der er weit mehr als bei dem Präsidenten der Republik beglaubigt zu sein sich den Anschein giebt, fühlte sich vor einigen Monaten leidend und hat inzwischen in der That eine vollständige Kur in Vichy gebraucht. Ehe er nach dem Badeort abging, wollte er den langjährigen Arzt der Prinzen von Orleans (sein Name ist mir im Augenblick entfallen) konsultiren und ließ denselben um seinen Besuch bitten. Der Arzt, ein französischer Chauvin, erwiderte, er nehme keine deutsche Klientel an. Eine ärgere Beleidigung konnte man dem stockungarischen Grafen nicht zufügen. Sogleich schickte er seinen eigenen Sohn zu dem Arzte, um denselben darüber aufzuklären, daß seine Ahnen bis zu Arpad hinauf stets jenseits der Leitha das Licht der Welt erblickt hätten, daß kein deutscher Blutstropfen in seinen Adern rolle u. s. w. „Ich bedauere unendlich, Herr Graf“, entgegnete der Arzt, als der junge Mann ausgesprochen hatte, „mais les amis de nos ennemis sont nos ennemis.“ Die Lektion war bitter und Graf Apponyi wird den Vorfall schwerlich nach Wien berichtet haben, von wo man ihm schon kurz zuvor zu verstehen gegeben hatte, daß er in seinen Relationen etwas weniger von den Soireen des Herzogs von Aumale und etwas mehr von den Vorgängen in dem Theater und der Präfektur von Versailles erzählen solle. Um auf die angebliche Cirkularnote des Grafen Andrassy zurückzukommen, so wird sich dieselbe, wenn nicht die ganze Meldung der „Daily News“ erfunden ist, vielleicht auf eine jener Privat-Instruktionen beschränken, welche das Wiener Kabinet in deutscher Sprache an seine Agenten im Auslande zu erlassen pflegt. Jetzt wird die „Wiener Abendpost“ wohl sprechen müssen, zumal die Version des englischen Blattes in ihrem Schlußsatze eine für die beiden nordischen Höfe beinahe beleidigende Phrase enthält.

— Herr v. Gontaut-Biron geht morgen noch einmal nach Trouville und kehrt Montag auf seinen Posten nach Berlin zurück. Von seinem Kollegen wird er um die Aufgabe, die dort in den nächsten Tagen seiner harrt, nicht eben beneidet.

— Alle Blätter erzählen heute mit viel Behagen von einer „sehr patriotischen Demonstration“, welche gestern stattgefunden. Ein Haufe konskribirter Elsaß-Lothringer, welche gerade von der Ziehung kamen, begegnete einer Abtheilung Infanterie. Die Fahnenträger der Elsaß-Lothringer ließ seinen Trupp Front machen, worauf der Unteroffizier des Detachements unter dem Beifall der Umstehenden seine Leute militärisch salutiren ließ. Die Aufbauschung dieses harmlosen Vorfalls zu einer patriotischen That beweist wieder einmal, mit wie wenig die heutigen Franzosen vorliebnehmen, wenn sie nur ihre Nationaleitelkeit befriedigen können.

— Zum Prozeß Bazaine weiß der „Rappel“ wieder einige neue Einzelnheiten über die famose Depesche des Marschall Mac-Mahon an den Oberbefehlshaber der Rheinarmee zu erzählen.

Mac Mahon hatte die Depesche an den Oberst Turnier, Kommandanten von Thionville, gerichtet. Der Oberst ließ sofort mehrere Abschriften davon auf einem Stückchen Pergament von 8 Centimetern Länge und 3 Centimetern Breite anfertigen und diese dann in eine Kautschuck-Hülle einrollen, so daß sie die Form von Kügelchen annahmen, die verschlungen werden konnten, ohne daß ihr Inhalt eine Verletzung erführe. Diese Abschriften wurden verschiedenen Personen zur Beförderung an Bazaine übergeben und unter ihnen sind zwei, nämlich der Polizei-Kommissar Flao von Thionville und der Naglergeselle Franz Marchal von ebenda (zur Zeit in Paris wohnhaft), glücklich in Metz angekommen. Die Entfernung von Thionville nach Metz beträgt 6 Lieues; die Beiden hatten den ersteren Platz am 28. August um 8 Uhr Morgens verlassen und waren am 29. um 3 Uhr Nachmittags in Metz eingetroffen, ihre Wanderung hatte also 31 Stunden gedauert. Flao hatte seine Pille zweimal verschluckt und gab sie erst am 30. Morgens das letzte Mal wieder von sich; Marchal behielt die seinige im Munde und hatte keine Veranlassung, sie herunterzuschlucken; die von ihm überbrachte Kopie war also die erste, welche in die Hände Bazaines gelangte. Am 29. August um 3 Uhr Nachmittags standen Flao und Marchal in der Vorstadt St. Martin zu Metz vor dem Obergeneral, der von seinem Stabe umgeben war. Marchal nahm seine Depesche, zerschnitt selbst mit seinem Taschenmesser die Kautschukhülle und überreichte den Inhalt dem Marschall. Bazaine entrollte die Depesche, trat ans Fenster, nahm sein Augenglas und las. Als er geendet hatte, bemerkte er nur, auf Marchal weisend: „Dieser Mann verdient die größten Lobsprüche.“ Er erkundigte sich dann bei Flao und Marchal über die Schicksale ihrer Wanderung und da er hörte, daß sie seit 24 Stunden nichts gegessen hätten, ließ er sie sogleich von einem seiner Offiziere in die Küche führen. Die Herren Flao und Marchal sind schon im März vernommen worden und vergangene Woche wiederum vor dem Untersuchungsrichter, General Rivière, erschienen. Es ist also erwiesen, daß Bazaine die Depesche Mac Mahons am 29. August erhalten hat, dieses Datum wird übrigens auch durch eine von dem Generalstabschef, General Jarras, ausgestellte Empfangsbescheinigung, die sich bei den Akten befindet, bestätigt.

— Die bereits erwähnte Adresse, welche der Munizipalrath von Ajaccio zum 15. August an Napoleon III. gerichtet hat, lautet wörtlich wie folgt:

„Sire! Die Mitglieder des letzten, von der Stadt Ajaccio erwählten Munizipalraths, die wahren Dolmetscher der Gefühle ihrer Mitbürger, nehmen sich in aller Ehrfurcht die Freiheit, Ew. Maj. bei Gelegenheit Ihres Namensfestes den Ausdruck unwandelbarer Ergebenheit und die Glückwünsche der Bevölkerung von Ajaccio für den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen zu übersenden. Sire! Ew. Maj. haben Frankreich glücklich, groß und reich gemacht; damals versammelten wir uns in den Tempeln, um Gott zu danken und für Ihre Dynastie zu bitten. Heute, wo verderbliche Leidenschaften, unterstützt vom Unglück, das bemerkenswürdige Werk Ihrer Regierung, die Frucht eines zwanzigjährigen Friedens, der stets fruchtbringend und nie ruhmlos war, zerstört haben; heute, wo nichts mehr übrig ist, weder der Friede im Innern, noch Größe, noch Wohlstand, sind es abermals Sie, Sire, auf den uns die Erinnerung der Vergangenheit, das Schauspiel der Gegenwart und die Hoffnung der Zukunft hinweisen." Folgen die Unterschriften.

Es scheint übrigens, daß man in der exkaiserlichen Familie soeben mit der Aufstellung neuer Aktionspläne beschäftigt ist. Wie heute ziemlich bestimmt erzählt wird, hätte Herr Rouher sich dieser Tage in Begleitung des Herrn Henri Chevreau nach England begeben.

— Wie die „Pall-Mall-Gazette" berichtet, hat der Exkaiser auf der Insel White die Domäne Beaulieu-House und die Padshun-Villa angekauft und wird diese Besitzungen am Montag beziehen. Der Napoleonische Geldbeutel scheint also noch ganz anständig gefüllt zu sein. Unter diesen Umständen muß es um so mehr auffallen, daß bei der ersten Kammer des Pariser Civilgerichts folgender Prozeß anhängig gemacht sein soll: Buchhändler und Buchdrucker Henri Plon contra Se. Maj. Napoleon III., Exkaiser der Franzosen, wohnhaft ehemals im Tuilerienschlosse und gegenwärtig in Chislehurst, wegen Zahlung von ca. 332,299 Frcs. 65 Cent. für Druck und Lieferung des Werkes: „Geschichte Julius Cäsar's". Der Prozeß wird nach den Gerichtsferien zur Verhandlung gelangen.

— Der „Soir", ein der Regierung bekanntlich nicht ganz fernstehendes Blatt, beklagt sich heute über die an Oberst Stoffel ergangene Aufforderung, seinen Abschied zu nehmen. Das Blatt konstatirt, daß die Maßregel ergriffen sei, weil der Oberst dem Begräbnisse des Herzogs v. Persigny beigewohnt habe, charakterisirt dieselbe als einen Akt kleinlicher Rachsucht und fordert den Kriegsminister auf, sie rückgängig zu machen.

Paris, 2. September. General Chanzy ist zum kommandirenden General des Armeekorps von Tours ernannt worden.

Rom, 1. September. Gutem Vernehmen nach hat der Papst den Ordensgeneralen wiederholt die Versicherung gegeben, daß sie ihre Ordenshäuser, falls dieselben von der italienischen Regierung aufgehoben würden, in den Vatikan verlegen können.

London, 31. August. Belfast befand sich am Donnerstag Abend, wie der „Daily News" telegraphirt wird, wieder in einem Zustande der Aufregung, doch kam es zu keinerlei Ruhestörungen. John Rea, der notorische Advokat, der am vorigen Freitag bei dem Prozeß gegen die Tumultuanten wegen unehrerbietigen Gebahrens gegen das Polizeigericht zu sieben Tagen Gefängniß verurtheilt worden, wurde an gedachtem Abend in Freiheit gesetzt. Gewisse Parteien wollten die Entlassung des Advokaten zum Gegenstand einer Demonstration machen, wurden aber daran von der Polizei verhindert. Als ein Musikkorps vor dem Gefängniß erschien, wurden den Musikern die Instrumente weggenommen und die für Rea bestimmte, von vier Schimmeln gezogene Equipage mußte unverrichteter Sache von dannen ziehen. Auch gestattete die berittene Polizei kein Ansammeln von Volksmassen. In Folge dieses energischen Einschreitens der Polizei wurde die Ruhe nicht sehr ernstlich gestört. Die Königin hat Herrn Stanley, dem Auffinder Dr. Livingstones, eine mit Brillanten besetzte Tabatiere übersandt. Das Geschenk war von folgendem Schreiben des Ministers für auswärtige Angelegenheiten begleitet: „Auswärtiges Amt, 17. August. „Mein Herr! Es gereicht mir zur großen Befriedigung, Ihnen auf Befehl der Königin mitzutheilen, daß Ihre Majestät die Klugheit und den Eifer, welchen Sie entfalteten, indem sie eine Kommunikation mit Dr. Livingstone eröffneten und Ihre Majestät von der Besorgniß, die sie in Gemeinschaft mit ihren Unterthanen betreffs des Schicksals dieses ausgezeichneten Reisenden empfand, befreiten, im hohen Grade würdigt. Die Königin trägt mir auf, Ihnen ihren Dank für den Dienst, den Sie somit geleistet haben, sowie Ihrer Majestät Glückwünsche dazu abzustatten, daß Sie die Mission, welche Sie furchtlos übernahmen, so erfolgreich ausführten. Ihre Majestät trägt mir auch auf, Sie um die Annahme des Andenkens, das dieses Schreiben begleitet, zu bitten. — Ich zeichne, mein Herr, Ihr gehorsamster Diener. (Gezeichnet) Granville".

London, 2. September. „Daily Telegraph" meldet, es sei nach einem hierher gelangten Telegramm in Honduras ein Aufstand zum Ausbruch gekommen, die Insurgenten hätten die Eisenbahn zerstört und bis jetzt die Oberhand behalten. — Nachrichten aus Calcutta zufolge macht die Cholera in Indien immer weitere Fortschritte und die Sterblichkeit ist außergewöhnlich groß.

Dublin, 2. September. Es werden hier Vorbereitungen getroffen, um bei der Wiederkehr des Jahrestages der Besetzung Roms durch die italienische Regierung zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes große Demonstrationen ins Werk zu setzen. Namentlich soll am Abend dieses Tages unter der Mitwirkung der Primas von Irland, Cardinal Cullen ein Meeting abgehalten und ein Protest gegen die Besetzung Roms erlassen werden.

Belgrad, 1. September. Der Präsident des hiesigen Stadtgerichts, Marko Lazarevits, ist zum Minister des Innern ernannt worden. Sein Vorgänger Milojkovits wird seinen Sitz im Senate wieder einnehmen.

Newyork, 31. August. Der Steamer „Bienville" ist auf der Fahrt von hier nach Aspinwall am 15. d. verbrannt. Es gelang den Rettungsbooten mit den Passagieren Bahama zu erreichen. Nur zwei Boote kamen durch Wellenschlag zum Sinken, wobei 30 Personen ertranken.

— 2. September. Offiziell wird mitgetheilt, daß die Abberufung des diesseitigen Gesandten in Madrid, Generalmajor Sickles, auf den Wunsch der spanischen Regierung zurückgenommen ist. — Schatzsekretär Boutwell hat den Verkauf von 4 Millionen Gold und den Ankauf von 4 Millionen Bonds angeordnet.

Washington, 1. September. Dem Vernehmen nach hat die diesseitige Regierung neuerdings wiederholt Vorstellungen an die spanische Regierung, betreffend die Abschaffung der Sklaverei auf der Insel Cuba gerichtet.

Provinzielles.

Stettin, 3. September. Die zum Beschlusse der Sedanfeier gestern Abend veranstaltete Illumination war, wie sich dies vorher auch schon erwarten ließ, da es an einer amtlichen Anregung zu derselben fehlte, zwar nicht eine so glänzende, wie wir sie bei sonstigen Gelegenheiten zu sehen gewohnt waren, aber dennoch theilweise recht schön und bewegte sich in den Straßen überall ein zahlreiches Publikum, welches namentlich da in größerer Menge Posto faßte, wo es — wie bei der Illumination des Rathhhauses, der Dienstwohnung des kommandirenden Generals, des „Hotel de Prusse", der von den Hoflieferanten Wolkenhauer und Otto bewohnten Häuser, der Beleuchtung des Berliner Thores mit elektrischem Lichte Seitens des Mechanikers Herrn Kuhlo 2c. — etwas Besonderes zu sehen gab. — Ganz außergewöhnlich stark war der Besuch des „Elysiums", woselbst ein mit brillanter Gartenbeleuchtung und Feuerwerk verbundenes Doppel-Konzert stattfand, das ein so zahlreiches Publikum angelockt hatte, daß der geräumige Garten bis auf den letzten Platz — nicht nur besetzt — sondern sogar „bestanden" war und mancher brachte gern ein nicht ganz unbedeutendes Geldopfer, wenn er nur noch einen Stuhl erhaschen konnte. — Wie wir übrigens hören, werden morgen Abend die Kapellen des 34. und 54. Regiments sowie des Greifswalder Jäger-Bataillons gemeinschaftlich ein Konzert auf „Elysium" veranstalten und steht dort somit ein neuer großartiger musikalischer Genuß in Aussicht.

— Dem Kaufmann Herrn Gustav Adolph Toepffer hierselbst, welcher am Sonnabend sein fünfzigjähriges Kaufmanns-Jubiläum feierte, ist bei dieser Gelegenheit der Titel „Kommerzien-Rath" verliehen worden.

— Der Herr Reichskanzler Fürst Bismarck ist, von Varzin kommend, gestern Nachmittag mit dem Courierzuge nach Berlin hier durchpassirt.

— Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Lodemann im pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34 ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen, den Sek.-Lts. Liedke und Nehring, beide im pomm. Festungs-Art.-Regiment Nr. 2, die Erlaubniß zur Anlegung des großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse ertheilt worden.

— Das Leipziger Reichsoberhandelsgericht hat neuerdings folgenden sehr wichtigen Rechtsgrundsatz aufgestellt: Wird bei Waaren, welche wegen vertragswidriger Beschaffenheit Seitens des Käufers zur Disposition gestellt, der Bestimmung des §. 347 Handelsgesetzes zuwider eine Untersuchung nicht sofort nach der Ablieferung vorgenommen oder nicht nachgewiesen, daß dieselbe nach dem ordnungsmäßigen Geschäftsgange nicht sofort möglich war, so gelten sie für genehmigt."

— Das „Justiz-Ministerialblatt" publizirt u. A. folgendes Erkenntniß des Königl. Obertribunals vom 8. Juli: Ein Zimmer eines Wirthshauses, in welchem Glücksspiel getrieben wird, ist auch dann als öffentlicher Versammlungsort anzusehen, wenn es nicht Jedermann, sondern nur den Spiellustigen zugänglich ist. Die Strafbarkeit des Inhabers eines öffentlichen Versammlungsorts, welcher Glücksspiele daselbst gestattet, ist nicht dadurch bedingt, daß diese Spiele aus Gewinnsucht gespielt worden sind.

— Je mehr das Verfahren der Einziehung von Wechseln durch Postmandat in der Geschäftswelt Eingang gefunden hat, desto lebhafter ist es als ein Mangel empfunden worden, daß, falls der Schuldner nicht zahlt, ein rechtzeitiger Protest auch bei sofortiger Rücksendung des Mandats bisher nur in den seltensten Fällen zu erreichen war. Diesem Mangel sucht die Postverordnung vom 27. August d. J. abzuhelfen. Nach derselben steht es dem Auftraggeber frei, zu verlangen, daß das Postmandat und dessen Anlage nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung nicht an ihn zurück-, sondern an eine andere Person weitergesandt werden soll. Dies Verlangen soll unter Angabe der vollständigen Adresse dieser Person durch den Vermerk: „Sofort an N. in N." auf der Rückseite des Mandats ausgedrückt werden. Dadurch ist dem Auftraggeber das Mittel geboten, Namen und Wohnort eines Rechtsanwalts oder einer anderen zur Aufnahme von Protesten befugten Person anzugeben, an welche dann der Wechsel im Nichtzahlungsfalle von der Postanstalt sofort weitergegeben oder unter Rekommandation kostenfrei weitergesandt wird. Macht der Absender von diesem Mittel Gebrauch, so thut er gut, den Rechtsanwalt auf den möglichen Fall der Ueberweisung des Wechsels brieflich vorzubereiten, damit jener weiß, was er zu thun habe.

* **Belgard**, 1. September. Heute Nachmittag um 3 Uhr brannte das Wärterhaus Nr. 3 auf der Strecke Belgard-Colberg ab. Ein vorüberfahrender Zug hielt vor der Brandstelle still und entlud hilfreiche Hände, die noch etwas von den Wirthschaftsgegenständen des Bahnwärters Krause retteten; sonst hätte Alles verbrennen müssen, da das fragliche Wärterhaus auf dem Felde liegt, Rettende also nicht so bald zur Stelle sein konnten. — Das Feuer ist durch die Unbesonnenheit des siebenjährigen Sohnes des 2c. Krause entstanden. Der Junge hatte ein brennendes Schwefelholz unter trockenes Stroh im Schuppen geworfen. — Das Mobiliar des Beschädigten ist unversichert gewesen. — Die zur Löschung herbeigeeilten Spritzen waren einige Stunden nach Entstehung des Feuers schon wieder verschwunden, hatten überhaupt wenig ausrichten können, da es an dem nöthigen Wasser fehlte. — Merkwürdig erschien die Gleichgültigkeit, mit welcher der kleine Brandstifter die brennenden Ruinen ansah.

Vermischtes.

— (Der betrübte Wittwer.) In einem Landdistrikte des nördlichen England, ungefähr zwei Meilen von einem kleinen Dorfe entfernt, lag in Mitten einer Baumgruppe eine mit Haide gedeckte kleine Hütte. In diesem Häuschen lebte ein Pächter Namens Pigstock mit dem Weibe seines Herzens dürftige Tage, denn seine Pachtung war nur klein, und das Produkt seines Bodens die Haide, welche seine Hütte deckte. Sie lebten hauptsächlich von Specksuppen und Kartoffeln. Da erkrankte Frau Pigstock an einem Fieber und ungeachtet der Hülfe des Distrikt-Aeskulaps, so wie der Lebenskraft verleihenden Eigenschaften ihres vorhin näher bezeichneten täglichen Brotes

„Erlosch allmälig sie
Gleich eines herbsttagstrübem Zwielicht",

ging hinüber in „das unentdeckte Land" lange vor Verlauf von 70 Lebensjahren, und ließ ihren Gatten als einsamen Wittwer zurück. Am Tage nach dem Erlöschen ihres Lebensfunkens fand sich der würdige Dorfpfarrer bei dem seiner besseren Hälfte Beraubten ein in der Absicht, ihm sein Beileid über den erlittenen Verlust zu bezeugen und ihn zu trösten in der Stunde seines Schmerzes. Er fand den Pächter beschäftigt mit dem gesundesten Appetit und allem Anschein nach in bester Laune sein Mittagbrot zu verzehren. Guten Tag, Herr Pigstock, begann der Geistliche, ich habe mich sehr erschrocken, als ich vernahm, daß Eure Frau von hinnen geschieden sei, aber wir müssen ja alle einmal der Sterblichkeit diesen Zoll entrichten. Fasset Euch daher in christlicher Geduld, so gut als Ihr könnt, und bedenkt, daß früher oder später wir alle Rechenschaft abzulegen haben von unserm Thun und Lassen in diesem irdischen Jammerthal. Ich weiß, es ist für Euch eine große Prüfung, eine so gute Frau verloren zu haben, aber wir dürfen hoffen, daß sie in eine bessere Welt hinübergegangen ist, wo —. Bei diesen Worten wurde der Geistliche durch den betrübten Wittwer unterbrochen, der von seiner Mahlzeit zu ihm aufschaute und weinerlich ausrief: Ach, Herr, es ist ein schlimm Stück Arbeit für mich, ich habe gerohrt (Ah' ve been roaring all the morning) den ganzen Morgen, und wenn ich meine Specksuppe hinunter habe, solls wieder losgehen."

— Ein junger Börsenagent in Paris, Ferdinand B., besitzt einen Onkel, welcher vor langer Zeit in Algier gedient und sich durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hat. Eines schönen Tages erhält der junge Mann den Besuch des Onkels. Man umarmt sich und spricht namentlich über die kriegerischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit. Ferdinand B. war zur Zeit der Belagerung von Paris daselbst anwesend. „Ich hoffe, Ferdinand, daß Du Dich gut aufgeführt hast." — „Gewiß, lieber Onkel, ich bin auf die Befestigungen gegangen, wie alle Welt." — „Siehe da! Nur keine Bescheidenheit! Du hast doch einige Preußen getödtet?" — „O nein, ich habe während der ganzen Zeit der Belagerung nicht einmal einen Einzigen gesehen." — Aber zum Teufel, wozu hast Du dann Dein Gewehr benützt?" — „Ganz einfach, ich machte in Folge dessen von der Preisermäßigung bei Benützung der Omnibus Gebrauch, welche für die Personen in Uniform zugestanden worden war."

Landwirthschaftliches.

§§ **Polzin**, 1. September. Die Ernte ist mit Ausschluß der Lupinen als beendet anzusehen. Im Allgemeinen ist die Ernte, begünstigt durch beständig trockenes Wetter, gut eingebracht. Daß dieselbe ziemlich reichlich ausgefallen, beweisen die Miethen, welche man auf den Feldern sieht, wenngleich nicht in Abrede zu stellen ist, daß dazu auch der Hagelschaden etwas geholfen hat, indem dadurch das Getreide mehr aufdaunte und deshalb mehr Raum beanspruchte; und es sind wenige Felder hiesiger Gegend, die nicht mehr oder weniger Hagelschaden im Wintergetreide gehabt. Daher kommt es auch, daß im Allgemeinen hinsichts des Erdrusches geklagt wird. Nach dem Ansatz der Aehren zu urtheilen, stand ein guter Erdrusch in Aussicht und hoffte man selbst nach dem Hagelschaden mehr zu dreschen. Jedenfalls hat die mehrere Male stattgefundene Honigthaubildung dies beeinträchtigt, denn das Getreide hat fast durchgängig Rost angesetzt.

Die sehr schwache Ernte des zweiten Schnittes Wiesenheu wird theilweis schon eingefahren, andere zögern noch damit in der guten Hoffnung, daß es noch etwas wachsen wird.

Kartoffeln werden nicht besonders lohnen, dagegen werden sie aber gesund bleiben, wenn nicht durch etwa bald eintretendes Regenwetter dieselben durchwachsen und junge Kartoffeln ansetzen, wodurch die Qualität beeinträchtigt wird.

Eine stehende Frage unter den Landwirthen ist die, ob wir auch einen frühen Winter bekommen werden, wer vermag es zu beantworten?

Eine andere wichtigere Frage ist die: Wird man es wagen dürfen, ohne durchdringenden Regen abzuwarten, Roggen zu säen? Nach dieser selten langen Trockenheit steht zu erwarten, daß der Wurm seine verwüstende Thätigkeit im höchsten Grade ausüben wird und deshalb gerathen scheint, nicht so früh zu säen. Nicht weniger wie der Wurm wird die Fliege ihre Thätigkeit entwickeln, wie dies ja auch in den trockenen Jahren 1857 bis 1859 der Fall war in frühen Saaten, welche schon im Herbst gelb wurden und im Frühjahr zum Theil vertrockneten, oder doch eine kümmerliche Pflanze entwickelten. Bei der Untersuchung fanden sich in den Blattscheiden der vertrockneten Pflanzen mehr oder weniger, bis 8 kleine braune Puppen. Bei den späteren Saaten war dies Alles nicht der Fall. Der früh gesäete Roggen war, der vielen am Wurzelstock umgebrochenen Halme wegen, schwer zu bearbeiten bei der Ernte und gab schlechten Erdrusch, wogegen der später gesäete eine gute Ernte brachte.

Es ist nun freilich wieder die Frage: was nennt man früh, was nennt man spät säen? Mancher Landwirth hält den 1. September zeitgemäß zum säen, wogegen ein Anderer es für zu früh hält; zu den Letzteren bekennt sich auch Schreiber dieses, und zwar aus angeführten Gründen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Felder darin sehr verschieden und mancher Acker eine frühere Bestellung verlangt; dennoch läßt sich im Allgemeinen der Grundsatz feststellen, daß wer vor dem 16. September säet, früh, und nach dem 8. Oktober spät säet. Wenn am 16. September die Saatfurche gut bearbeitet 14 Tage bis 3 Wochen fertig gelegen zur Saat, so wird sich die Pflanze rasch und kräftig entwickeln, so wie die Anfangs Oktober gesäete Saat auf so gut abgelagerter Saatfurche noch allermeist stark genug wird.

Für dies Jahr, vorausgesetzt es bleibt noch länger so trocken, möchte der 16. September noch in Anbetracht der oben angeführten Gründe sehr früh zur Saatbestellung erscheinen. Die Saatfurche kann bei so trockenem Wetter ohne Schaden 4 Wochen liegen, es wird ihr noch nutzbringend sein, vorausgesetzt, daß es nicht an und für sich nasser Boden ist.

Börsenberichte.

Stettin, 3. September. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 4'''. Temperatur Mittags + 18° R.

Weizen nahe Sicht höher, per 2000 Pfd. loco gelber alter 74—84 Rt., neuer geringer 48—60 Rt., besserer 70—77 Rt., feiner bis 83 Rt., per September $83\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez, per September-Oktober $80\frac{5}{8}$, 80, $80\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 80 Gd., per Oktober-November $79\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr 79, $78\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni $78\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 49—52 Rt., feiner neuer 54—56 Rt., 1 Anmeldung $50\frac{7}{8}$ Rt. bez., per September u. Septbr. Oktober $50\frac{3}{4}$, 51, $50\frac{7}{8}$ Rt. bez., per Oktober-November $51\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., per November-Dezember $51\frac{3}{4}$ Rt. Gd., per Frühjahr 53, $52\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste behauptet, per 2000 Pfd. loco nach Qualität alte 45—$47\frac{1}{2}$ Rt., neue 50—52 Rt.

Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 38—46 Rt., neuer 44—44, Rt., per September-Oktober 44 Rt. Br., per Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen still, per 2000 Pfd. loco 45—50 Rt.

Rüböl matt, per 200 Pfd. loco $22\frac{5}{6}$ Rt. Br., abgel. Anmeld $22\frac{1}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $22\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November und November-Dezember $22\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br, April-Mai $23\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{2}{3}$ Rt. bez., September $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $20\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $20\frac{1}{6}$ Rt. Br., Oktober-November $18\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., Frühjahr $18\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez, $18\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—105 Rt. bez., per September-Oktober 105—$105\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Angemeldet 20,000 Centner Weizen, 1700 Centner Rüböl, 400 Faß Petroleum.

Regulirungs-Preise: Weizen $83\frac{3}{8}$ Rt., Roggen $50\frac{7}{8}$ Rt., Rüböl $22\frac{1}{4}$ Rt., Spiritus $23\frac{1}{4}$ Rt. Petroleum $6\frac{1}{6}$ Rt.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Es zuckte unbeschreiblich in den Zügen Judiths. „Sei gut, Sarah," hauchte sie und legte bittend ihren weichen vollen Arm um die eckigen Schultern der alten Frau, die das junge Mädchen, höhnisch auflachend, mit einer heftigen Geberde von sich stieß.

Eine Thräne rollte langsam über die rosige Wange Judiths.

„Sie ist Blut von ihrem Blut," flüsterte Sarah, laut aber fügte sie hinzu: „Diese alberne Empfindelei ist ein Erbtheil Deiner Mutter. Gott sei es geklagt, auch ihre Erziehung beginnt Früchte zu tragen."

„Da hast Recht, Sarah! „Sieh', meine Mutter, die ich tausend Mal noch in ihrem Grabe segne, sie sagte mir einst, ich solle mir stets ein aufmerksames Auge für meine Umgebung erhalten. Kann es Dich wundern, wenn es mich beunruhigt, meinen Vater leiden zu sehen, ohne daß es mir möglich wäre, ihm zu helfen, oder auch nur die Art seiner Schmerzen zu erkennen? Duldet er doch keine Annäherung von meiner Seite, stößt er doch fast grausam das Vertrauen zurück, das mein junges Herz ihm so voll entgegenbringt, während er auf Ben Daniel seine ganze Liebe concentrirt. — Nicht um meinetwillen, meinem Vater zu Liebe denke daran, Sarah, wie Du seine Kindheit bewachtest, mit Deinen Augen seine Spiele verfolgtest, wie Du den Jüngling geleitet, dem Manne treu gedient. — O, Sarah, er ist lange, lange vor der Zeit zum Greise geworden, fühlst Du nicht, daß es jetzt Deine heiligste Pflicht ist, sorgend um ihn zu sein, da es mir nicht vergönnt wird, insoweit meine kindlichen Pflichten zu erfüllen?"

Sie war während dieser Worte aufgesprungen, in edler Erregung leuchteten ihre Augen, während das Inkarnat ihrer Wangen tiefer glühte. Sie hatte den Trödel zur Seite geworfen und stand nun in ihrem ganzen zauberhaft weichen Liebreiz inmitten des wunderlichen Krams, wie eine Rose, die die Hand eines launischen Kindes unter Disteln und Dornen geworfen, unter häßliches Unkraut, das aber die Schönheit der Blumenkönigin noch blendender hervortreten läßt, ihren Duft noch berauschender, ihre Farben, ihre Formen noch lieblicher macht.

Es war, als imponire Judith in ihrer keuschen Demuth, ihrer echt lieblichen Weiblichkeit der alten Haushälterin Ben Israels, denn kein spitzes Wort, keine grimmige Erwiderung trafen das Mädchen, das nun zitternd der Thüre zuschritt, um ihr kleines Zimmer aufzusuchen, ohne daß ihre grimmige Peinigerin, die so wenig verstand, ihr die Mutter zu ersetzen, sie auch nur durch einen Blick daran gehindert hätte.

„Ja, ja, das ist Blut von ihrem Blut," flüsterte wiederholend die Alte, der Gehenden sonderbar nachsehend, „und Art läßt nicht von Art," fügten die bleichen Lippen hinzu . . .

2. Kapitel.

Was der Morgen verheißen, hatte der Tag gehalten, zauberisch mächtig sandte die Sonne ihre Strahlen auf die alte stolze Stadt, die in ihrem wunderlichen Baustile den eigenthümlichen Geschmack früherer Jahrhunderte offenbart, während der reich vergoldete Schmuck ihrer Beischläge, dieser charakteristischen Vorbauten, den Reichthum verräth, der mit dem Handel zu Wasser und Land in die Stadt gezogen, die einst klein und unbedeutend wie alles Entstehende, wenig von der Macht ahnte, die sie erreichen sollte, von den Schicksalen träumte, denen sie sich unterwerfen mußte.

Wolkenlos, azurblau ruhte der Himmel über den spitzigen Giebeldächern der hohen düstern Häuser, über dem liebreizenden Stückchen Naturromantik, in deren Mitte die Handelsstadt einst erbaut worden, über der weiten, unendlichen See, die ihre Wasserfläche in dem Sonnengold flimmern ließ, als wollte ihre gewaltige Schönheit mit den hohen Bergen liebäugeln, die der Lenz mit frischen duftigen Kräutern geschmückt, auf deren höchsten Spitzen sich die Eichen neu belaubt hatten, Buchen und Linden im beginnenden Blätterschmuck prangten. Der Frühling ist überall schön, selbst die reizloseste Gegend verklärt er durch den eigenartigen Zauber des Erwachens, des Knospens und Werdens. Die Umgegend der uralten Seestadt machte er aber überwältigend reizvoll, denn hier fiel die Schönheit der Jahreszeit zu der des Erschaffenen. Jene Hügelkette, die in halber Rundung der Stadt einen natürlichen Schutz gegen einen andrängenden Feind verleiht, ist selbst in Schnee und Eis romantisch durch die seltsame Form ihrer einzelnen Theile, nun aber die Natur sie mit dem prächtigsten Frischgrün geschmückt und die Blätter rauschend seltsame Zukunftslieder singen, erscheint sie uns, vielleicht nicht großartiger, aber unendlich anmuthiger. Es ist als durchwebe eine eigene keusche Sehnsucht diese wundersame Natur, die sich seltsam der Menschenbrust mittheilt. In ihr fühlt das Herz sich bewegt unter Hoffen und Bangen, es möchte mit allen Vögeln jubeln, zwitschern wie sie und doch wieder weinen vor unendlichem Weh. In unverstandenen Gefühlen senkt sich das Auge, die Liebe zu der Natur erhebt es wieder, andächtig schweift es über das Sichtbare und die Hände falten sich im Gebet zu dem Allvater, der Alles so wunderherrlich geschaffen, der Fuß des Wanderers eilt, denn er fühlt keine Müdigkeit, nur weiter, weiter, um dem Auge neue Genüsse zu bereiten, der Seele neue Empfindungen zu lehren und dem Verstande neue Aufgaben zu stellen, Aufgaben, die nur der Weltenregierer zu lösen vermag, der in dem Erschaffenen zugleich die Lösung des Problems gefunden.

Der warme helle Sonnenschein hatte Judith Israel hinausgelockt, er duldete sie nicht in den düsteren, dumpfigen Räumen des freudlosen Vaterhauses. Leichten elastischen Schrittes durcheilte sie das Labyrinth der engen Gassen, durchschritt das uralte Sanct Katharinenthor, um an den Strand zu gelangen, die kräftige Seeluft in vollen Zügen zu trinken.

Tief aufathmend ließ sie ihren Blick über die Gegend schweifen, das Knospen der jungen Linden zu ihrer Rechten und Linken, das Grünen der Felder, der Gesang der Vögel, die der Dahineilenden ihr süßes „Willkommen" entgegen jubelten, das Alles zauberte auf ihre Lippen ein liebliches Lächeln und die blauen schwärmerischen Augen des schönen Mädchens verriethen die Freude, die sie an der Natur empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 2. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	
…hen-Mastricht	⅗	4	47½ bzB.
…ona-Kiel	7	4	121 bz
…gisch-Märkische	—	4	138½ bz
neue	—	5	— —
…lin-Anhalt	18½	4	221⅞ bz
…lin-Görlitz	0	4	38½ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	104¼ bz.G.
…lin-Hamburg	[illegible]	4	200 [illegible]
…lin-Potsd.-Magdeb.	14	4	163 bz G.
…lin-Stettin	9⅗	4	183 bz G.
…sl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	140 bz.
do. neue	—	5	121⅜ bz
…n-Minden	8³/₁₀	4	173 bz.
do. La. B.	5	5	115 bz.
…feld Kreis Kempen	—	5	99½ bz
do. St.-Pr.	—	6	98⅞ bz
…lle-Sorau-Guben	—	4	66⅝ bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	87⅛ bz.
…nover-Altenbeck	—	5	74⅝ bz
do. Stamm-Pr.	—	5	90 bz.B.
…rkisch-Posen	—	4	60¼ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	86 bz.G.
…gdeburg-Halberstadt	10½	4	150½ bz G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	90 bz.
…gdeburg-Leipzig	14½	4	258½ G.
do. La. B.	—	4	102 bz.B.
…nster-Hamm	4	4	95 B.
…derschles.-Märk.	4	4	95½ B.
…derschles. Zweigbahn	5	4	112⅝ G.
…rdhausen-Erfurt	4	4	78 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	70 G.
…erschles. La. A. u. C.	13½	3½	218½ bz
do. La. B.	13½	3½	— —
…pr. Südbahn	0	4	48 bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	72 bz G.
…hte Oderuferbahn	5	5	133 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	132 bzG.
…inische	7⅘	4	169⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	— —
…in-Nahe	0	4	47½ bz G.
…rgard-Posen	4½	4½	99⅝ G.
…ringer	8¾	4	159½ bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 bz G.
do. La. C. gar.	—	4½	99 G.
…erdam-Rotterd.	7¼	4	106⅞ bz.
…mische Westb.	7½	5	114½ bz.
… (Carl-L.-B.)	7	5	111⅞ bz.
…au-Zittau	—	3½	85½ G.
…wigsh.-Bexbach	10⁵/₁₀	4	— —
…n-Ludwigsh.	9½	4	183¾ bz.G.
…rhess. v. St. gar.	3½	3½	83 bz
…chenb.-Pardub.	4½	4½	83½ bz.G.
…terr.-Franz St.	12	5	207⅜ bz.
do. Nordwestb.	—	5	133¼ bz.
…sische Staatsb.	5	5	94⅞ bz.
…österr. (Lomb.)	5	5	130⅞ bz.
…weiz. Westbahn	—	4	53½ bz.G
…schau-Bromb.	—	4	— —
…er v. St. gar.	—	5	— —
…schau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	8⁷/₁₂	5	95⅛ bz
…r.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90⅝ G.
do. 2. „	4	90⅝ G.
do. 3. „	4½	97½
Aachen-Mastrichter	4½	92 B.
do. 2. Em.	5	98½ G.
do. 3. „	5	98½ G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	101½ bzB.
do. 2. „	4½	88 bz
do. 3. v. St. gar.	3½	83½ G.
„ do. La. B.	3½	83½ G.
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. „	4½	98⅓ bz
do. 6. „	4½	97½ bzG.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	87 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90½ B.
do. do. 2. Ser.	4½	97½ bz
do. Nord. Fr.-W.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	95 B
do.	4½	98½ G.
do. La. B.	4½	98½ G
Berlin-Görlitzer	5	101⅝ G.
Berlin-Hamburger	4	92 bzG.
do. 2. Em.	4	92 bzG.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	— —
do. „ C.	4	— —
do. „ D.	5	98⅞ B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	100¾ G.
do. 2. „	4	— —
do. 3. Ser.	4	— —
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	— —
do. 6. „ do.	4	— —
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	98¼
do. La. G.	4½	98¼ B.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	100 bzG.
do. 2. „	5	103 G.
do. do.	4	90⅞ G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4½	99 G.
do. 4. Em.	4	91½ bz.B.
do. 5. „	4	91½ bz.B.
Magdeb.-Halberstadt	4½	98⅝ bz
do. von 1865	4½	98¾ bz
do. von 1870	5	100½ bz.G.
do. Wittenb.	3	71⅛ bz
do. Leipzig 3. Em.	4½	99⅝ G.
do. Wittenb.	4½	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93½ G.
do. 62½ schill. 2	4	91½ B.
do. Obl. 1. 2.	4	92⅞ G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	100⅝ G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101½ B.
do. La. D.	5	101½ B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92½ bzG.
do. D.	4	92½ bzG.
do. E.	3½	83⅜ G.
do. F.	4½	99⅜ G
do. G.	4½	99⅜ G.
do. H.	4½	99 bz.
do. 1869er	5	101⅝ bzG.
do. (Cosel-Odb.)	5	96½ G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101⅜ B.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. Em. 58/60	4½	98½ G.
do. do. 62/64	4½	98½ G.
do. do. 1865	4½	98½ G.
do. v. St. gar.	4½	— —

		Zf.	
Rhein-Nahebahn		4½	100⅝ bzG.
do.	2.	4½	100⅝ bzG.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	97 G.
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	97 G.
Schleswig-Holstein		4½	96⅝ bz
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4½	— —
Thüringer	1.	4	— —
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	— —
do.	4.	4½	99 B.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	96½ G.
do.	3.	4½	99¼ bzG.
do.	4.	4½	99¼ bz G.
Boxtel-Wesel		4½	97 G.
Holl. Staatsbah		5	96⅞ bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91¾ bz
Ung. Ostbahn		5	74⅞ bz.G.
do. Nordostbahn		5	81⅞ bz
Dux-Bodenbach		5	90 G.
Fünfkirc-Barcs		5	88¼ bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	94¾ G.
Kaschau-Oderberg		5	89½ bz G.
Lemberg-Czernowitz		5	72½ G.
do.	2.	5	81⅓ bz.G.
do.	3.	5	73⅞ bz.
Mainz-Ludwigsb.		5	102⅝ G.
Oesterr.-Französisch		3	294⅝ B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86⅛ bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz B.
do. Bons 1870/74		6	99⅞ bz.
do. do. v. 1875		6	100½ bz.
do. do. v. 1876		6	100½ B.
do. do. v. 1877/78		6	101 bz
do. do. in Silb.		5	85¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69⅜ bz.
California Pacific		7	87¼ bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	86 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44⅞ bz.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94½ G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	93⅝ bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94⅛ G.
Jelez-Woronesch		5	91⅝ bz
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94¾ bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94½ bz.B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95¾ B
Schuja-Ivanovo		5	93⅞ G.
Warschau-Terespol		5	92¾ B.
do. kleine.		5	92¾ G
Warschau-Wiener		5	96⅛ bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100⅝ bz
do. consolid.	4½	103⅜ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	100⅝ bz G.
do. v. 1864 67	4½	— —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3½	91½ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	124⅞ bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4½	98 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	100¼ B.
do. do.	3½	84 G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	98¼ bz
Kur- und Neum.	3½	84½ bz G.
do.	4	92⅝ bz
Ostpreussische	3½	85¾ G.
do.	4	94 G.
do.	4½	100¼ bz
do.	5	100 bz
Pommersche	3½	83¼ B.
do.	4	92⅛ G.
do.	4½	100½ bz
Posensche neue	4	94⅛ G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	94½ bz
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	83 bz
do. do.	4	92 G.
do. do.	4½	99⅞ bz.
do. 2. Serie	5	103½ bz.
do. neue	4	96⅞ bz
do. do.	4½	100 bz G.
Rentenbriefe:		
Kur- und Neum.	4	97 bz
Pommersche	4	96 bz
Posensche	4	95⅛ bz
Preussische	4	95¼ bz
Rhein. u. Westf.	4	97½ B.
Sächsische	4	95⅛ bz
Schlesische	4	95⅛ bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100½ G.
Badische Anl. 1866	4½	99⅜ bzG.
Bad. Prämien-Anl.	4	111 bzB.
„ 35-fl.-Loose	—	40 bz
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
„ Prämien-Anl.	4	112⅞ bz
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	22 bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	106⅛ B.
Gothaer Präm.-Pf	5	105¾ bz
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47⅞ bz
„ Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	51¾ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	85 bz G.
Meining. Loose	—	4½ G.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97½ bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	60¾ bz.
do. Silber-Rente	4½	65⅜ bz. G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.
do. 1860er Loose	5	94⅛ bz.
do. 1864er Loose	—	89¾ bz.B.
Italienische Anleihe	5	66½ G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94½ bz
do. Actien	6	98½ bz B.
Neapol. Pr.	4½	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76½ G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. a 300 fl.	5	94 B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96⅛ bz.
Rum. Eisenb.-O.	7½	46⅛ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91¾ bz.
do. do. von 1870	5	91⅜ G.
do. do. von 1862	5	91¾ bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61⅛ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½ bz.
do. do. 1866	5	129⅜ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G.
do. 6. do.	5	89⅝ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92⅞ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75¾ bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜ bz.
do. kleine	4	76⅝ bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝ bz.
do. do. neue	6	61⅝ bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167½ bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	139⅞ bz
do. 2 Monat	3	139⅜ bz
Hamburg kurz	4½	149 bz.
do. 2 Monat	4½	148½ bz
London 3 Monat	2½	6 20⅞ bz
Paris 10 Tage	3½	79 bz
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91⅛ bz
do. do. 2 Monat	6	90⅝ B.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— — —
Leipzig 8 Tage	5	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88⅞ bz
do. 3 Monat	6	89⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	— —
do. 3 Monat	4½	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 bzB.
Berl. Cassen-V.	11½	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	180 bzB.
do. Aquarium	12	4	115¼ bzG.
do. Passage	—	6	136 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	114 bz
Immobilien-Ges.	—	4	116¼ bz G.
Allg. Omnibus	3½	5	165½ bzG.
Pferdebahn	—	5	273¼ bzG
Bochum. Gussstahl	—	4	219¼ bz G.
Brauerei Tivoli	12½	4	135⅝ bz
do. Union	—	5	134 bz
Braunschweig	7½	4	123 bz
Bremer	6	4	116½ B.
Coburg. Credit	7½	4	118 bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112½ bz.G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6½	4	118⅜ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209⅞ bz.B.
Darmstädter Zettel	7	4	120⅝ bz
Dessau Credit	—	0	14½ bzG.
Dessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154⅜ B.
Deutsche Bank	—	4	119½ bz.G.
Disconto-Comm.	9½	4	309¾ bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175 bz G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7⅗	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133½ bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅗	5	94½ bz.
Geraer	6½	4	148¼ bzG.
Gothaer Zettel	7½	4	122½ bz.
Hannoversche	5⅘	4	104⅛ bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	119 B.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99½ B.
Königsb. Privatbank	5⅗	4	114 bz
Leipziger Credit	8⅘	4	195 bzG.
Luxemb. do.	12	4	143½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115½ G
Magdeburg. Feuer	33⅓	4	100 G.
do. Privat	5⅗	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173¾ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62½	5	106⅓ bz.G.
Norddeutsche Bank	8⁷/₁₀	5	158⅛ bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98⅞ bz
Oesterr. Credit	16½	5	208⅜ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	124½ bzG
Pos. Prov.-Bank	6¹¹/₂₀	5½	115 bz
Preussische Bank	9¼	4	213 bzG.
do. Bodencredit-Act.	[illegible]	4	256 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— — G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	245¼ bz.G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅗	4	112 G.
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	9	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞ bz.
do. Bergb.-G.	8	4	98¾ B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133⅜ bz G.
Vereinsbank Hamb.	10⁹/₁₀	4	— —
Weimarsche	5⅗	4	123½ G.
Westend Quistorp	5	—	182 bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ B.	Dollars	1 11⅝ G.
Gold-Kronen	— —	Imperls. p. Pfd.	462½ G.
Louisd'or	110⅝ bz	FremdeBankn.	99⅝ bz
Ducaten	3 6⅜ G	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22½ G	Oestr. Bknkn.	90⅞ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Antonie Ramm mit Herrn Neander (Stettin—Hirschberg). — Frau Krebs mit Herrn Heinr. Schönrogge (Stettin). — Fräulein Hedwig Fixson mit dem Artillerie-Feldwebel Herrn Hermann Unverdroß (Krempelburg—Belfort). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bongars (Stettin). —

Gestorben: Ingenieur Bruno Krug (Stettin). — Tochter Marie des Herrn Thiele (Zarrenthin). —

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Meyer,
Fritz Angermeier.

Greifswald. Stettin.

Todes-Anzeige.

Nach dreiwöchentlichem Krankenlager entschlief sanft heute 3 Uhr, im 78. Lebensjahre, unsere theure Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Wilhelmine Piper, geb. **Riensberg.**

Stettin, den 3. September 1872

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung nach dem alten Kirchhofe findet am Donnerstag, den 5. September, früh 9 Uhr, vom Trauerhause, Kirchplatz Nr. 2, statt.

Umstände halber ist ein gutes Restaurations-Lokal mit Inventarium nach außerhalb zu übernehmen. Adr. i. d. Bl. niederzulegen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auktions-Anzeige.

Am Freitag, den 6. September cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, sollen auf hiesigem Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 2150 Ctr. alte 5 Zoll hohe Eisenbahnschienen (23pfdg.)
„ 2100 „ „ desgl. „ (22½pfdg)
„ 1900 „ „ 4½ Zoll hohe „ (21pfdg.)
„ 200 „ „ 3⅔ „ „ „ (18⅔pfdg.)
„ 19 „ „ 2 11/12 „ „ „ (15pfdg.)
„ 34 „ „ 5 „ „ Stahlschienen (23pfdg.)
„ 90 „ unverbranntes Gußeisen,
„ 136 „ Schmelzeisen,

sowie zum Abbruch in der hiesigen früheren Schlosserwerkstätte 2 Schmiedefeuer nebst Blasebälge und Rauchmantel in noch gut erhaltenem Zustande.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 30. August 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Gute Wechsel, werd. bill. diskontirt. Breitestraße 65 1 Treppe. **Julius Solms.**

Stettin, den 24. August 1872.

Vermiethung des Rathskellers in Stettin.

Die unter dem hiesigen Rathhause befindlichen großen Kellerräume, in denen Restauration und Bierausschank bisher betrieben wird, werden am 1. April 1873 miethslos und sollen anderweitig auf **neue 6 Jahre öffentlich meistbietend** vermiethet werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht **Freitag, den 13. September cr., Morg. 11 Uhr,** in unserem Auktionslokale, **Frauenstraße Nr. 33 im Hinterhause, Eingang vom Schweitzerhofe aus,** ein Termin an, zu welchem wir Miether mit dem Bemerken einladen:

1. daß die jetzige Miethe 900 Rthlr. pro Jahr beträgt;
2. dieselbe **halbjährig pränumerando entrichtet** wird;
3. der Miether 50 pCt. der gebotenen Miethe als Kaution zu entrichten hat; und
4. daß eine **Auswahl unter den 3 letzten Bietern vorbehalten bleibt** und diese zur Sicherstellung ihrer Gebote, im Termin selbst eine Bietungs-Kaution von 100 Rthlr. baar oder in Cours habenden sicheren Papieren, zu bestellen haben.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Ein Haus nebst Materialgeschäft, in lebhafter Gegend einer Garnisonstadt Pommerns, soll anderweitiger Unternehmung halber, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse gefl. sub **S. 19** in der Exped. d. Bl. abgeben.

Der hier bestehende Frauenverein für die **Kückenmühle** beabsichtigt, zum Besten dieser wohlthätigen und segensreich wirkenden, aber der Unterstützung bedürfenden Anstalt für Blödsinnige Anfang Oktober d. J. eine **Verloosung** von weiblichen Handarbeiten und anderen Gegenständen zu veranstalten.

Geschenke zu diesem Zweck, um deren Darreichung wir herzlich bitten, werden von den Unterzeichneten angenommen, eben daselbst sind Loose zu 5 Sgr. zu haben.

Stettin, im August 1872.

Frl. **Freyschmidt,** Fr. Direktor **Heydemann,** Fr. **Krahnstöver,** Fr. Rechtsanwalt **Masche,** Fr. Oberpräsident **v. Münchhausen,** Fr. General **v. Osten-Sacken,** Fr. Consul **Theune,** Fr. Schulrath **Wehrmann,** Fr. Appellationsgerichtsrath **Weigelt.**

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 5. September, Nachmittags 4 Uhr, in Grabow a. O., Baustraße 12, 4 Stapel Bauholz (Halbholz) ca. 900 Stücken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Vorbereitung für die höheren Gymnas.- und Real-Klassen sowie für das Fähnrichs-Examen in dem Lehr-Institut des

Dr. Schneider, Berlin,
Potsdamerstraße 106 B



Stettin-Misdroyer Dampfschifffahrt
(Laatziger Ablage).

Die Personen-Dampfschiffe

„Misdroy, die Dievenow u. Wolliner Greif"

beschließen mit Sonnabend, den 31. August, ihre regelmäßigen Fahrten, fahren dagegen vom Montag, den 2. September, bis inclusive Montag, den 30. September, mit welchem Tage die diesjährigen Fahrten schließen, abwechselnd wie folgt:

Von Stettin:		Von Misdroy:	
Dienstag Donnerstag Sonnabend	$12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.	Montag Mittwoch Freitag	$10\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

Passagier- und Frachtgelder lt. Tarifen.

J. F. Bräunlich.
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

Verkauf eines Gasthofes.

Wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers ist ein in

einer Kreisstadt Pommerns

belegener Gasthof, welcher sich in schwunghaftestem Verkehr befindet und fast alljährlich für eine bestimmte Periode wiederkehrende bedeutende Einnahmen hat, **unter vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen. Die Rentabilität des Etablissements wird zweifels ohne sich durch die **in** resp. **bei** der Stadt in Aussicht stehenden Staats- resp. Provinzial-Bauten bedeutend steigern.

Offerten befördert **sub P. 5837** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Mühlengrundstück.

Meine Wassermühle mit einem deutschen Gange, nebst einem Areal von 260 M., wovon ca. 34 M. gute Wiesen, 15 M. fischreiches Wasser, 211 M. guten Acker, mit einem in diesem Jahre erbauten Wohnhause, Wirthschaftsgebäude neu und ausgebaut, will ich für 16000 Rb., bei höchstens halber Anzahlung, verkaufen.

Virchower Mühle. **Fehrmann.**

Guts-Verkauf.

1 **Gut** in der **Nähe** einer **Stadt** und einer **neu projektirten Eisenbahn im Regierungsbezirk Königsberg.** Areal ca. 3500 **Mg.**, dav. **1300 Mg. guten Roggenboden, 800 Mg.** leichten Boden, **100 Mg. Brachland, 300 Mg. Wiesen, ca. 1000 Mg. Forst.** Forderung **65000 Thlr.**, Anzahlung **25000 Thlr.** Zahlungsfähigen **Selbstkäufern** ertheilt **nähere Auskunft der Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator Hermann Jüngling, Berlin,** Mohrenstraße 58.

Nur für Herren!

10 starke Bände, nicht Hefte, pikanteste Lektüre versendet gegen 2 Rb. Nachnahme oder Franko-Einsend das Literatur-Bureau in Leipzig.

Amerikanische Dreschmaschinen
für Roß- und Dampfbetrieb

bei

Carl Gülich,
Stettin, Frauenstraße 20.

Neu. Neu.

Diamantine!

zum schnell Reinigen u. Poliren aller Metalle, als: Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Blech, Stahlwaaren, sowie Fenster- u. Spiegelglas, Oelanstrich, Marmor 2c.

Durch ein paar Striche hellglänzend nach Wunsch, was durch kein Mittel bis jetzt erreicht worden ist.

Besonders empfohlen:
allen Fabriken, Eisenbahn-Direktionen und Dampfschiffen, Hôtelbesitzern, dem löbl. Militär, allen Haushaltungen, und zum Selbstgebrauch für Jedermann.

Niederlage und Verkauf
bei
Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 61.

Bottiche, Reservoirs,

von Holz oder Eisen, alt oder neu, jedoch gut erhalten und bis 700 Cubikfuß fassend, werden zu kaufen gesucht.

Offerten **sub M. 5834** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Wiener Oeldruckbilder

in eleganten Goldrahmen zu Fabrikspreisen. Colporteure gesucht.

Arnold Breuer, Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.

Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist wie Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weise für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben.

C. J. Schmidt & Sohn,
in **Wurzen** in Sachsen.



Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Bad Gleisweiler,
Das deutsche Nizza.

E. B. Station Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwasserkur. Dampf- und Kiefernadelbäder. Milch-, Molken- und Traubenkur, letztere Mitte September beginnend. — Prospekte und Näheres durch die Direktion von Bad Gleisweiler.

Rittergut **Klein-Zarnow.** Poststation Fiddichow.

VIII. Auction
am 26. September 1872, Vormittags 11 Uhr,
von

Rambouillets- u. Southdowns-Böcken. Sprungfähig geimpft. Holländer Jungvieh, tragend u. gelte, 1 Shorthorn, 1 Allgäuer-Bulle, Pferden, darunter 1 Deckhengst, 2 Ponny-Scheckhengst-Füllen, Yorkshires-Ebern.

Berlin-Stettiner Bahn, Station Tantow.

Den Herren, welche hier nicht nächtigen, gewährt Hôtel Jahnke in Greifenhagen vortreffliche Aufnahme.

Deutsche Lotterie

Zahl der Loose 150,000 a 1 Thlr. —
Zahl der Gewinne 15000.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872. — Kein Gewinn unter 1 Rb.
Loose sind zu haben bei

R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Grf. C. von Krockow-Wikerode, Erb'chenk d. Hzgta. Pommern.
v. Pirch, Major a. D.
Schrader, Professor u. Mitglied des Senats an der Akademie der Künste.
Solger, Ober-Regierungsrath a. D.
L. Eichborn, Banquier.

Im glücklichen Falle ist der höchste Gewinn

fl. 200000.

Eine Prämie		fl.	100000
1 Preis		=	100000
1 =		=	50000
1 =		=	20000
1 =		=	15000
1 =		=	12000
1 =		=	10000
1 =	a 5000	=	10000
4 =	a 4000	=	16000
8 =	a 2000	=	16000
100 =	a 1000	=	100000
100 =	a 300	=	30000
400 -	a 200	=	80000
5780 =	a 100	=	578000

Der von diesen 12 Preisen zuletzt gez. erh. die Prämie v. fl. 100000

Die Haupt- und Schluß-Ziehung der letzten Frankfurter Lotterie,

in welcher nebenstehende Gewinne definitiv gezogen werden müssen, findet vom 11 September bis 2. Oktober d. J. statt.

Original-$\frac{1}{4}$-Loose a $13\frac{1}{3}$ Rb., $\frac{1}{8}$ $6\frac{2}{3}$ Rb., $\frac{1}{16}$ $3\frac{1}{3}$ Rb., $\frac{1}{32}$ $1\frac{5}{6}$ Rb. und $\frac{1}{64}$ $27\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu haben

Rob. Th. Schröder,
Stettin, Schuhstraße 4.

Stettin, den 3. September 1872.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

S. Wiener & Co.,

hier 19, untere Schulzenstraße 19,

einen Bazar für Herren- und Damen-Artikel
(Specialität in Herrenhüten, Schuh- und Stiefelwaaren, Schirmen, Reiseutensilien, Leder- und Galanteriewaaren 2c.

errichtet haben.

Unser Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung bestens empfehlend zeichnen mit Hochachtung ergebenst

Siegesmund Wiener. Louis Asch.

Eisschränke.

Musterblätter von

Gartenmöbeln und Eisschränken

erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger

Küchen-Einrichtungen

Die Konstruktion meiner mit Sachkenntniß gefertigten Eisschränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

E. Cohn,
Hausvoigteiplatz Nr. 12.
Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Zahnschmerzen!

Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch hohle Zähne verursacht, werden mittels **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser** sicher besänftigt. Bei anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfindlichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und beugt auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor. Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Beseitigung des übelriechenden Athems.

Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.

Zum Selbstplombiren hohler und cariöser Zähne.

Depots in:
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Junkerstr. Nr. 9 ist das Parterre-Lokal mit Keller und Speicherraum, worin bisher ein Schiffsproviant- und Detailwaaren-Geschäft betrieben, zu gleichem Zwecke, Comtoir oder Restaurant sofort oder zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein Kaufmann mit einem Vermögen von 3—4000 Rb. wünscht sich an einem rentablen Geschäft zu

betheiligen.

Am liebsten würde solcher die **Kommandite** einer renommirten **Cigarren- u. Tabak-Fabrik** übernehmen.

Adressen von Reflektanten befördert **sub U. 5867** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Einen Uhrmachergehülfen wünscht
C. Penning in Daber.

Tüchtige Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei
L. Schultz, Maler in Daber.

Elysium-Theater.

Mittwoch. Zum Benefiz für Frl. **W. Seebach** vom Hoftheater zu Coburg. **Gabriele, die Blinde.** Drama in 3 Akten. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen: Personenz.	11 „	50 „	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3 „	38 „	Nchm.
Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz.	9 „	35 „	Vorm.
Berlin do.	9 „	46 „	„
Berlin Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10 „	18 „	„
Berlin Wriezen do.	10 „	28 „	„